

Anders gesagt, unser Charisma wird durch unsere Sendung ausgedrückt: „Denn die Gnade Gottes ist erschienen, um alle Menschen zu retten. Sie erzieht uns dazu, uns von der Gottlosigkeit und den irdischen Begierden loszusagen und besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt zu leben, während wir auf die selige Erfüllung unserer Hoffnung warten: auf das Erscheinen der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Retters, Christus Jesus.“ (Titus 2, 11-13).

GEBET:

Oh, Heiland der Welt und Meister der Apostel,
Im Glauben und Vertrauen bitten wir dich,
Erwecke in der Salvatorianischen Familie
den gleichen Geist, der die Apostel veranlaßte,
dir zu folgen.
Lehre uns, unseren Aufgaben und Apostolaten
so nachzugehen,
wie sie es taten. Lehre uns auch,
nach dem Evangelium zu leben.
Nur so können wir die Frohbotschaft bis in alle
Winkel der Erde tragen.
Amen.

(Footnotes)

¹ DONALD SKWOR, *Contributions to the Discussion. Ten Years After 'A Call to Action'*, in *The Salvatorians in History and Today 1881-1981*, S. 403-420.

Dieser Beitrag ist besonders wichtig zum Studium unseres Charismas.

² Peter VAN MEIJL, *Unser Gründer – ein Prophet*, S. 10.

³ Peter VAN MEIJL, *Unser Gründer – ein Prophet*, S. 10.

⁴ Jozef LAMMERS, *Elements of the Salvatorian Spirituality*, S. 454.

⁵ Jozef LAMMERS, *Elements of the Salvatorian Spirituality*, S. 454.

⁶ *Worte und Ermahnungen*, Einheit, S. 119.

⁷ Peter Van Meyl – Renaissance Salvatorienne S. 8

⁸ *Charta der Salvatorianischen Familie*, Kap. I, §2.

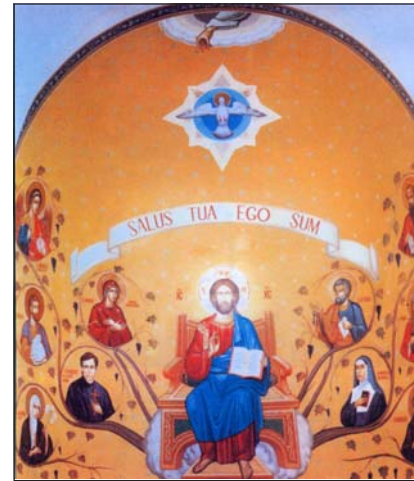
⁹ Donald Skwor, *Contributions to the Discussion*, S. 406.

¹⁰ *Worte und Ermahnungen*, Leben & Wirken im Geiste der Gesellschaft, Kap. 29 § 9.

UNSER SALVATORIANISCHES CHARISMA



Joint International Charism Commission - 2008



um unter uns zu leben. Er opferte sich bis zum Tod für uns auf. Er bittet uns darum, die Frohbotschaft überall zu verbreiten.

Unter Jesus liegt die trockene Erde, wo der Baumstumpf Jesse grünt. Jesus hat versprochen: „Wer bei mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht.“ (Joh 15, 5). Ohne Jesus vertrocknet unser Leben und verliert seinen Geschmack. „Mein Vater wird dadurch verherrlicht, daß ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet.“ (Joh 15, 8). Wenn wir mit Jesus vereint bleiben, werden unsere Gebete von seinem Vater, unserem lieben Schöpfer, erhört.

Auf dem Stamm sehen wir zahlreiche Bilder, die eine gewisse Anzahl von Frauen und Männern darstellen, welche nach dem Wort gelebt und reiche Frucht für das ewige Leben gebracht haben. Es handelt sich um die salvatorianischen Schutzpatrone, welche uns durch ihr Leben, ihren Glauben und ihr Wirken inspiriert haben. Von ihnen lernen wir, Jesus nachzufolgen und wie man ein Leben in Fülle leben kann. Für uns sind sie Überbringer unserer Fürbitten, während wir versuchen, das Reich Gottes auf Erden sichtbar werden zu lassen.

EIN SPIEL: Jedes Mitglied versucht, sein eigenes Bild an dem Baum zu befestigen zum Zeichen seiner unerschütterlichen Liebe zu Christus.

Aufgrund des vorher gesagten, sollte man das Bild des Lebensbaumes gründlich betrachten, darüber meditieren und sich vorstellen, daß dieser Baum nur durch uns wachsen und größer werden kann. Deshalb gibt das salvatorianische Charisma allen Mitgliedern einen starken Ansporn, unser eigenes Bild auf diesen Lebensbaum zu hängen. Durch diesen Baum wird auch unser Charisma tatsächlich zu einer täglichen Herausforderung, die man in zwei Fragen aufgliedern kann: Wer bin ich? Wo bin ich auf diesem Baum?

- den einzigen wahren Gott erkennen und Jesus Christus, den er gesandt hat;
- Die Heilsbotschaft Jesu verkünden: Jesus ist Leben;
- Inklusiv Universalität üben.

Bibeltexte

- Mat 28, 19-20: Sendungsauftrag mit dem Ziel, Nachfolger zu finden.
- Joh 17, 3: Gott und seinen Sohn Jesus Christus zu erkennen.
- Titus 2, 4: Das Erscheinen der Güte und Menschenliebe Gottes.
- Titus 3, 11-15: Das Erscheinen der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Retters Christus Jesus.
- 1 Joh 4, 9: Das Erscheinen der Liebe Gottes in uns: Sendung seines einzigen Sohnes.

MÉTAPHER: DIE KAPELLE IM MUTTERHAUS DER SALVATORIANERINNEN IN ROM

Wir betrachten das Abbild des Lebensbaumes in der Kapelle des Mutterhauses der Salvatorianerinnen in Rom. Dieser Baum wird deshalb Lebensbaum genannt, weil er von dem Hauptstamm ausgeht, welcher Christus, die Quelle des Lebens, ist.

Die Zentralfigur ist der Auferstandene, der als Lehrender Heiland in Gottes Herrlichkeit sitzend, erscheint. Jesus zeigt auf den einzigen, wahren, dreifaltigen Gott. Für uns hat er die Textstelle Joh. 17,3 in der Heiligen Schrift aufgeschlagen: «Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast».

Dieser Text enthält den Kern der salvatorianischen Inspiration. Als Salvatorianer/innen, widmen wir unser Leben, um Gott persönlich zu erkennen und diese Frohbotschaft mit der ganzen Welt zu teilen. Zu allen Zeiten verkündete Jesus: «*Salus tua ego sum*»; «Ich bin dein Heil».

Trotz unseres schwachen Glaubens, schaut Jesus mit Liebe und Güte das Herz aller an. Seine Liebe heilt und rettet uns. Seine Liebe nimmt mit offenen Armen einen jeden von uns in der Herrlichkeit Gottes auf. Er kam,

UNSER SALVATORIANISCHES CHARISMA¹

KOMMENTAR ZUM THEMA

Zu Beginn dieses Artikels ist es wichtig hervorzuheben, daß das salvatorianische Charisma im Laufe unserer Geschichte schon immer ein schwierig zu behandelndes Thema war. Warum? Vielleicht könnten wir dazu bemerken, daß immer versucht wurde, es mit anderen Ordenscharismen zu vergleichen. Unsere größte Sorge ist die Unfähigkeit, das salvatorianische Charisma mit einem Wort zu definieren. Z.B. ist die *Armut* typisch für den Franziskanerorden oder die *Jugendarbeit* für die Salesianer. Diese Schwierigkeit wurde schon im Generalkapitel in Steinfeld von den Patres der Provinz Kongo hervorgehoben: «*Noch heute sind wir als Gesellschaft auf der Suche nach dem Geist und den Zielen Jordans. Es wurde zwar hart unter Benutzung aller vorhandenen Mittel gearbeitet, aber niemals gingen wir von unserem salvatorianischen Charisma aus*».² Der Bericht geht weiter: «*Das Motto: 'Unser spezifischer Lebenszweck ist es, daß wir kein spezifisches Merkmal haben', hat mehr Schaden als Gutes angerichtet und uns zweifellos davon abgehalten, genau festzustellen, ob wir auf dem richtigen Weg sind. Dies ist auch der Grund für den Mangel an Einheit bei unserem Wirken und Tun*».³ Dieser Bericht beschreibt ein gewisses Unwohlsein in der salvatorianischen Haut. Kurz gesagt, der Bericht aus dem Kongo stellt uns vor die Grundfrage unseres Einsatzes innerhalb der Salvatorianischen Familie: Welches ist unser Charisma?

Interessant ist es, festzustellen, daß diese Frage schon die Geister in der Zeit unseres Gründers, P. Franziskus Jordan, bewegte. P. Jozef Lammers bemerkt ebenfalls: «Oft hören wir die Klage, daß wir nicht wissen, was wir eigentlich wollen, denn im Grunde wollen wir alles tun.»⁴ Demzufolge kommen wir zurück auf die Frage: «Welches ist unser salvatorianisches Charisma?» Diese Frage ist genauso alt wie die Gesellschaft, weil sie schon die Gemüter in der Gründungszeit bewegte. Seinerseits hat der Nachfolger unseres Gründers, P. Prankratius Pfeiffer, damals schon versucht, darauf zu antworten, indem er sich nach P. Jordans Vorbild richtete: „Alle, die denken, daß die Besonderheit unserer Gesellschaft darin liegt, alles zu tun, weil wir sagen *omnibus rationibus et mediis, quae caritas Christi inspirat*, möchte ich

darauf hinweisen, daß mir unser Gründer eines Tages folgende Bemerkung eines Würdenträger des Hl. Stuhls anvertraute: *‘Ma Lei vuol fondare una seconda Chiesa!’* (= *‘Aber Sie wollen eine zweite Kirche gründen!’*) Seine Antwort darauf war: *‘wir benutzen alle Mittel und Wege, um ein einziges Ziel zu erreichen. Und dieses Ziel ist, ‘daß sie Dich erkennen, den einzigen wahren Gott und Jesus Christus, den Du gesandt hast.’*. Dieser letzte Satz beschreibt das besondere Merkmal der Gesellschaft.⁵

Unser Gründer war zutiefst von der Besonderheit des Charismas seines Werkes geprägt und verweigerte jeglichen Versuch, die Merkmale anderer Orden seiner Zeit zu akzeptieren. Und dieses besondere salvatorianische Merkmal (siehe Joh 17, 3) wollte er uns hinterlassen, um es unsererseits treu an die nachfolgenden Generationen weitergeben zu können. In diesem Sinne ist das salvatorianische Charisma eine besondere Gabe des Geistes Gottes an unseren Gründer, P. Jordan, und zwar zum Wohl der Kirche und der Welt. Da er oft von dem brennenden Wunsch erfüllt war, sich nicht von der Originalität seines Geistes zu entfernen, hielt er seinen Mitbrüdern und Nachfolgern folgende außerordentliche Ansprache: *«Jedes Institut hat seinen eigenen Geist; und sobald man davon abfällt, geht man Irrwege. Ein Apfelbaum ist kein Birnbaum. Und ein Franziskaner ist kein Dominikaner, ein Jesuit kein Trappist. Es ist der Geist der Kirche, daß sie nach dem Tode eines Gründers auf den Geist des Gründers hinweist.»*⁶ Und das ist das geistliche Erbe, das wir sorgfältig aufbewahren und beibehalten sollen, um die Besonderheit jedes salvatorianischen Werkes zu charakterisieren.

Genau daran erinnert uns u.a. auch P. Peter van Meyl: *«Der Gründer ist nicht mehr ein historisches oder zu erforschendes Subjekt, sondern der Träger einer Botschaft, einer ‚Vision‘. Sein Leben und sein Werk sind nicht einfach nur interessant oder gar langweilig, sie kommen daher, wo der Geist wirkt. Und er selbst wird zur Gabe (Charisma) des Geistes für die gesamte Kirche.»*⁷

Somit müssen wir als Mitglieder der Salvatorianischen Familie zu Trägern der Vision unseres Gründers in unserer heutigen Zeit werden.

Erleuchtet durch unseren Gründer, heißt es im ersten Kapitel (§2) der Charta: *«Die Salvatorianische Familie ist der Ausdruck des*

*Charismas, der Gabe des Geistes an Pater Jordan für die Kirche. Unsere gemeinsamen Wurzeln gehen zurück auf die Apostolische Lehrgesellschaft, die am 8. Dezember 1881 von Pater Jordan gegründet wurde und deren erste Mitglieder Diözesanpriester waren. Für diese Gesellschaft legte Therese von Wüllenweber (später Maria von den Aposteln) 1882 ihr Versprechen ab».*⁸ Einfach ausgedrückt, findet P. Donald Skwor, daß *«das Charisma gleichzeitig eine Gabe Gottes und ein Aufruf zum Dienst am Nächsten ist.»*⁹

Entsprechend unserer Berufung, ist das Charisma weder eine Aufzählung von Doktrinen, noch eine Litanei von auswendig gelernten Regeln, sondern ein Leben, besser gesagt, JEMAND, den wir leben, bezeugen, verkünden und mit anderen teilen können. Im Sinne von Joh 17, 3, könnte man das Charisma mit den überzeugenden Worten des *Apostels der Heiden* beschreiben: *«Denn für mich ist Christus das Leben»* (Phil 1, 21), oder aber mit den wunderbaren Worten von Paulus an die Galater: *«Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir. (Gal 2, 20a).* Das salvatorianische Charisma *«für und mit Christus leben»* wird somit zur soliden Basis unserer salvatorianischen Berufung und Sendung. Um seine Mitbrüder in Leben und Wirken nach dem Geist der Gesellschaft zu befestigen, ruft unser Gründer sie dazu auf, der Gesellschaft gegenüber noch größeren Eifer zu zeigen, damit sie sich sowohl nach innen als auch nach außen durch die Heiligung ihrer Mitglieder kräftigt. Indem er sich auf Lukas 12, 31 beruft: *«Euch jedoch muß es um sein Reich gehen»*, rät er, folgende drei Punkte in Betracht zu ziehen, um unser salvatorianisches Ziel zu erreichen, d.h. wir müssen immer arbeiten für ...:

- die möglichst größte Ehre Gottes;
- die möglichst größte Selbsteiligung;
- möglichst viele Seelen retten mit der Gnade Gottes.

„Ich möchte sie gewissermaßen,“ so der Gründer, „als eine Art Motiv für unsere Gesellschaft aufstellen.“¹⁰

Einige Schlüsselemente

Aufgrund des vorher gesagten, möchten wir hier einige Hauptpunkte nennen: